

## «Der Beweis» auf der Remise-Bühni Jegenstorf



Catherine im Zwiegespräch mit ihrem verstorbenen Vater Robert.



Wie kann Catherine Eddy und Schwester Claire beweisen, dass sie ihr bezüglich der mathematischen Entdeckung Glauben schenken?

Jüngst feierte die Remise-Bühni Jegenstorf Premiere mit ihrem diesjährigen Theaterstück «Der Beweis» des amerikanischen Autors David Auburn unter der Regie von Davina Siegenthaler Hugi. Das Publikum war von der berndeutschen Aufführung begeistert und belohnte die Schauspielenden nach der über zweistündigen Spieldauer mit einer Standing Ovation.

**Zum Autor**

David Auburn, der 1969 in Chicago geboren wurde, ist Dramatiker, Drehbuchautor sowie Regisseur und wohnt in New York. Sein Drama «Proof» («Der Beweis»), das im Jahr 2000 erschien, ist sein bisher grösster Erfolg. Dafür wurde er 2001 mit dem Tony Award für das beste Stück ausgezeichnet. Ebenfalls erhielt er dafür 2001 für das Theater den Pulitzer-Preis. 2005 schrieb er für den gleichnamigen Spielfilm mit Schauspielerin Gwyneth Paltrow und Schauspieler Anthony Hopkins das Drehbuch und führte Regie.

**Zum Stück**

«Der Beweis» stand bei der Regisseurin und Theaterschaffenden Davina Siegenthaler Hugi schon lange auf der Wunschliste. Um so mehr freute sie sich, dass die Spielkommission der Remise-Bühni auf ihren Vorschlag einging und sie für die Regie dieses Theaterstücks engagierte. Sie wählte an einem Casting die vier Laienschauspielerinnen und -schauspieler aus, zwei Vereinsmitglieder und zwei junge Auswärtige. Roland Graf spielt den verstorbenen Mathematik-Professor Robert, Martina Inniger Roberts Tochter Catherine, Jessie Fankhauser Roberts weitere Tochter sowie Catherine's Schwester Claire und Patrik Aebischer spielt Roberts ehemaligen Studenten. Eine Gruppe der Remise-Bühni übersetzte das auf Hochdeutsch geschriebene Stück ins Berndeutsche. Für den Bühnenbau zeigte sich Vereinsmitglied Simon Heiniger und sein Team verantwortlich, und das Lichtkonzept erarbeitete die Regisseurin zusammen mit dem Licht- und Tontechniker Thomas Pulfer.

Ab Oktober 2023 begann für die Schauspielenden und die Regie eine fünfmonatige, intensive Probezeit. Etwa zweimal pro Woche wurde geprobt. «Bei mir müssen die Schauspielenden und Schauspieler ab der ersten Probe den Text auswendig können, damit sie sich gegenseitig auf der Bühne wahrnehmen können», sagt Davina Siegenthaler Hugi.

Die grösste Herausforderung für die Regisseurin war es, auf der Bühne eine Atmosphäre zu schaffen, die stets konfliktreich unter der Oberfläche brodelt und eine gewisse Spannung verbreitet, aber immer so, dass doch auch eine dumpfe Stille und die Einsamkeit der Figuren fühlbar sind. Diese Ruhe wird auch mit der Einspielung von stimmiger Musik unterstützt. Das Haus auf der Bühne soll als Anker zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wahrgenommen werden. Auch diese Herausforderung hat Davina Siegenthaler Hugi hervorragend gemeistert.

Das Stück zeigt zwar einerseits das Klischee der Mathematiker auf, andererseits aber auch den Menschen voller Emotionen, Liebe, Melancholie, Trauer und Wut. Doch trotz Tief-

punkten, Drama und Einsamkeit im Leben dürfen die Lebenslust, das Vertrauen und der Humor nicht verloren gehen. So gibt es trotz dramatischer Szenen auch immer wieder Lacher und Heiterkeit. «Der Beweis» ist ein Stück mit vielen Facetten und verschiedenen Stimmungen, die die Laienschauspielerinnen und -schauspieler hervorragend herüberbringen. Chapeau!

**Zur Geschichte**

Catherine feiert ihren 25. Geburtstag. Sie ist nicht in Partystimmung. Ihr Vater Robert, ein beliebter Universitätsprofessor der Mathematik, ist gerade verstorben und am folgenden Tag soll er beerdigt werden. Die letzten Jahre wurde das unter Wahn erkrankte Mathematikgenie von seiner Tochter Catherine gepflegt. Sie ist ebenfalls ein Mathematiktalent, hat aber ihr Studium für die Pflege ihres Vaters aufgegeben. Roberts ehemaliger Mathematikstudent, der stets grosse Achtung vor Robert hatte, ist im Moment damit beschäftigt, 103 vollgekritzelte No-

tizbücher seines ehemaligen Professors nach mathematischen Erkenntnissen und Beweisen zu durchforschen. Eddys Anwesenheit löst bei Catherine gemischte Gefühle aus. Auch ihre Schwester Claire, die in New York lebt, an die Beerdigung kommt und nach dem Rechten schauen will, ist unerwünscht. Catherine will in ihrer Einsamkeit und bei den Zwiegesprächen mit ihrem verstorbenen Vater nicht gestört werden. Unruhen und Veränderungen scheinen programmiert zu sein.

Doch Eddy hat nicht nur Augen für die Notizbücher des Mathematikers. Er ist durch die Gespräche und das Fachsimpeln von Catherine sehr angetan. Kann er ihr Vertrauen und ihre Liebe gewinnen? Als er einen bahnbrechenden, mathematischen Beweis entdeckt, der jedoch gemäss Catherine nicht von Robert stammen soll, geraten ihre Behauptung, Liebe und Vertrauen ins Wanken. Glauben Eddy und ihre Schwester Claire den Aussagen von Catherine? Auf der Suche nach Antworten ste-

hen gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit und Liebe auf hartem Prüfstand. Auch die Welten der beiden Schwestern könnten unterschiedlicher nicht sein. Einerseits ist Catherine von der Fürsorge und Besorgnis ihrer Schwester Claire angetan, auf der anderen Seite fühlt sie sich von ihr genervt. Wie sieht nun die Zukunft von Catherine aus? Lässt sie sich auf die Zukunftspläne ein, die Claire für sie geschmiedet hat, oder folgt sie ihrem Herzen?

Wenn Sie die Antworten erfahren möchten und ob es einen Beweis für die Behauptung von Catherine gibt, erfahren Sie bei Ihrem Theaterbesuch. «Der Beweis» wird noch bis am 25. Mai 2024 auf der Remise-Bühni in Jegenstorf gespielt. Weitere Informationen und Ticketreservierungen unter [www.remise.ch](http://www.remise.ch)

Text: Karin Balmer  
Fotos: Annatina Themis



Eddy ist von Catherine sehr angetan.